

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

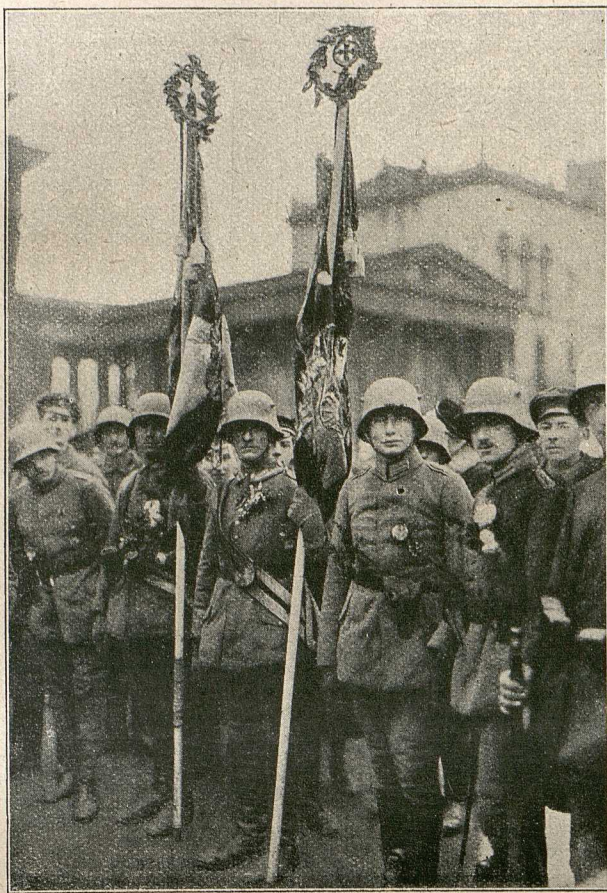
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ministers Dr. Schiffer in diesen Tagen zusammenzubrechen drohte. Nach ihm sprach Ebert, der das Bekenntnis zur wahren, jeder Willkürherrschaft fremden Demokratie und zur raschen Einberufung der verfassunggebenden Versammlung forderte.

Als Verhandlungsleiter wurde der Mehrheitssozialist Oberbürgermeister Leinert aus Hannover gewählt, der einer der sachlichsten und ruhigsten Arbeiterführer Deutschlands war. Einen Antrag auf Zulassung Liebknechts und Rosa Luxemburgs als stimmberechtigte Mitglieder bei den Beratungen lehnte die Versammlung ab. Aber Liebknecht rückte schon mit Arbeiterscharen an. Vor dem Abgeordnetenhaus sammelten sie sich zu einer lärmenden Demonstration (siehe die Bilder Seite 394); dann schickten sie in die Versammlung eine Abordnung, um die Ideale der Spartakusleute zu verkünden. —

Zielernüßte Arbeit war angesichts der bedrohlichen äußeren Lage Deutschlands dringend nötig. Die Franzosen zeigten sich auch bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Verlängerung des Waffenstillstands nicht entgegen-



Phot. A. Grob, Berlin.

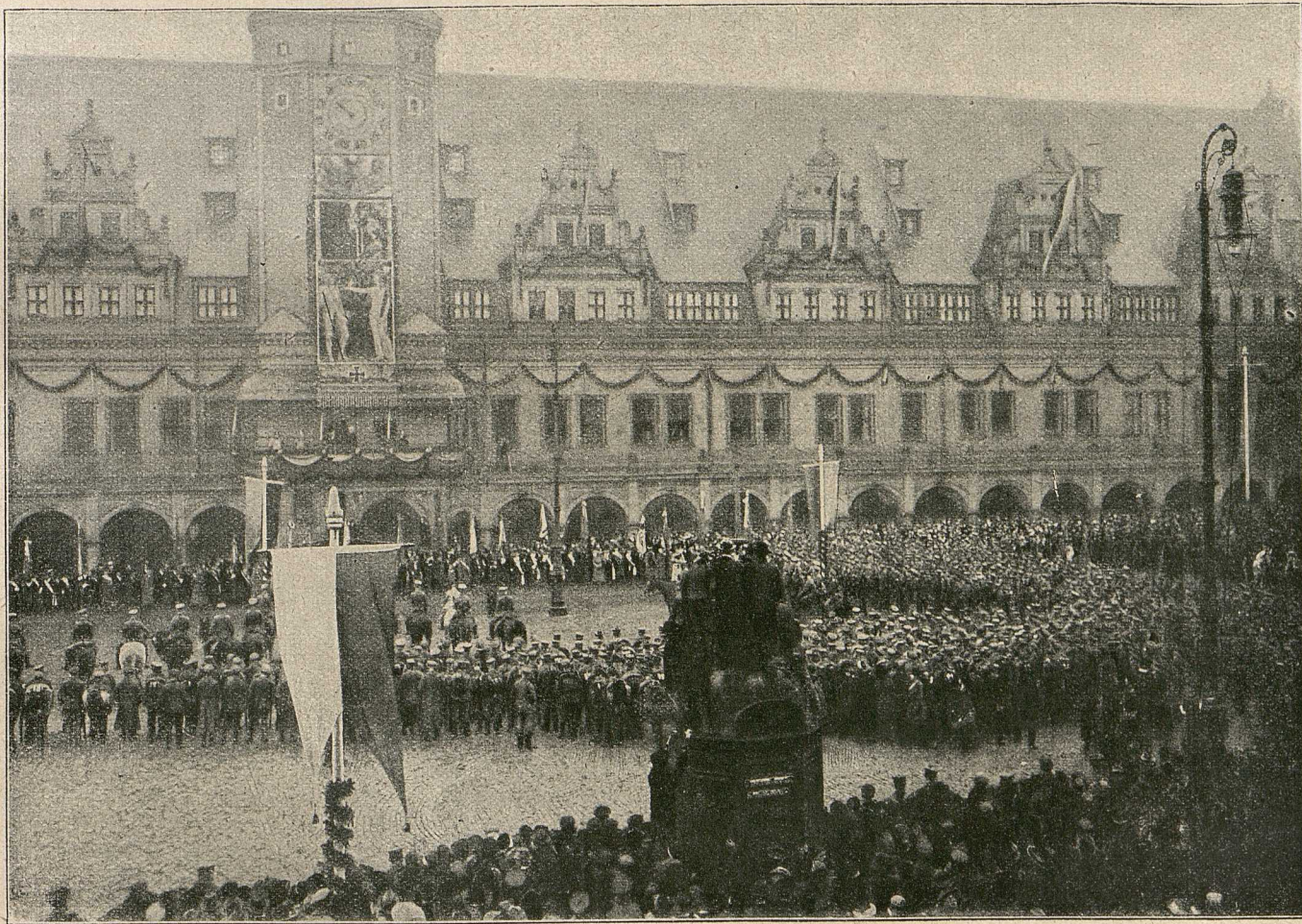
Die Fahnen des 2. Grenadier- und des Füsilier-Bataillons des 4. Garde-Grenadier-Regiments „Königin Elisabeth“ beim Einzug der „Elisabether“ in Berlin am 13. Dezember 1918.

kommend, und die Engländer gaben ihnen nur wenig nach. Die Zusammenkunft der Unterhändler fand auf deutschem Boden in Trier im Hotel zur Post (siehe die Bilder Seite 388) statt. Am 13. Dezember, vormittags elf dreiviertel Uhr deutscher Zeit, fanden die Verhandlungen ihren Abschluß in folgendem Zusatzabkommen zum Waffenstillstandsvertrag:

„Die Unterzeichneten, versehen mit Vollmachten, kraft deren sie den Waffenstillstandsvertrag vom 11. November unterzeichneten, haben heute folgendes Zusatzabkommen unterzeichnet:

1. Die Dauer des am 11. November abgeschlossenen Waffenstillstandes ist um einen Monat verlängert, bis zum 17. Januar 1919 5 Uhr (fünf Uhr) vormittags. Diese Verlängerung um einen Monat wird unter Vorbehalt der Zustimmung der alliierten Regierungen bis zum Abschluß des Präliminarfriedens ausgedehnt werden.

2. Die Ausführung der Bedingungen des Abkommens vom 11. November, soweit dieselben zurzeit noch unvollständig verwirklicht sind, wird fortgesetzt und in der Zeit der Verlängerung des Waffenstill-



Phot. Leipziger Presse-Buro.

Feierlicher Empfang der von der Front heimkehrenden Leipziger Garnisonstruppen am 15. Dezember 1918. Der Oberbürgermeister von Leipzig hält vom Balkon des alten Rathauses aus eine Ansprache. Über ihm der von Leipziger Damen während des Krieges gestickte Ehrentapich.